

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### 38 Verantwortung D. Luce Osland, wider

9.  
Rosenb pag. 18. „  
Durch die Thier „  
seien die Laster „  
gemeint.

Der Rosenbusch sagt/ daß (neben den feinden des Christlichen Namens vnnnd Stammens) vnderschtöliche Laster/ vnnnd also das vorbild / Sünd vnnnd Schand verstanden werden: welche Laster die Ritter sollen straffen / vnnnd wo es von nöten / mit der Schärpffe aufzureuten. Sag mir aber lieber Rosenbusch: Wann Keyserliche Mayestat/ oder die Königlische Würde in Hispanien / oder ein Erzhertzog in Vesterreich / oder ein ander Ritter des güldenens Stüß / will in seiner Herrschafft straffen / Ehebruch / Hurerey/ fluchen vnnnd schwören/ Geiz/ Finantz/ füllerey / ic. muß er darumb ein gansen Küris anthun / als wann er wider den Türcken wolte zu feld ziehen? Oder können die Laster nit auch im friden (da man den Darnisch an der Wand hangen laßt) gestrafft / abgeschafft / vnnnd außgerentet werden? Sehet doch vmb Gottes willen / wie sich ewere erdichte vngegründte Auflegungen mit ewrem Jesuitischen Gemäld/ so gar nicht reimen?

10.  
Rosenb. pag. 20.  
Jetzt sollen die  
Thier die Rege-  
reien bedeuten.

Rosenbusch sagt: Die Ritter wöllen den Kezereien wöhren / vnnnd dasselbig defensiuè, non offensiuè verrichten. Meinet nun der Rosenbusch die Kezereien / vnnnd Irthumben / vnnnd nicht die Kezer selbstien / so hette er sollen die fürscheidung thun / daß geistliche Personen weren gemahlet worden / welchemit dem Buch der heiligen Bibel/ vnnnd mit Christlichem Gebett den Kezereien gewöhret hetten. Vnnnd ob wol Christliche Obrigkeit nicht soll Irthumb vnnnd Kezerey lassen in ihrer Herrschafft einreissen/ kan sie doch solches wol durch Edicta vnnnd Mandata verrichten/ vnnnd darff vmb dessen willen kein eisin Röcklin anziehen. Vnnnd hats also der Rosenbusch mit seiner Auflegung herzlich getroffen.

Wann